

Ratstisch Weißensberg

Weißensberger Bäume sind gut in Schuss

Neues Baumkataster vorgestellt –
Gemeinde hat relativ viel junge Bäume

WEISSENSBERG (hip) - „Das ist ein Top-Bestand“, mit diesen Worten hat Dominik Pemschl von den Lindauer Baumpflegerinnen die Gesamtbewertung im frisch erstellten Baumkataster für Weißensberg kommentiert. Die Firma war im Februar dieses Jahres mit der Erfassung und Untersuchung des Baumbestandes in Weißensberg beauftragt worden.

Im Kataster sind nun 557 Bäume erfasst, die im öffentlichen Bereich stehen. Davon sind 447 Bäume im Eigentum der Gemeinde. Gut 28 Prozent erhielten in der Gesamtbewertung die Schulnote „gut“, knapp 46 Prozent ein „befriedigend“. Bei knapp 18 Prozent reichte es noch für ein „ausreichend“, nur knapp fünf Prozent erhielten ein „mangelhaft“.

Weißensberg habe einen großen Bestand an relativ jungen Bäumen, erläuterte Pemschl. Das zeige, dass hier immer wieder neu nachgepflanzt werde. Eine Sache, die man woanders ziemlich schleifen lasse. Der junge Bestand (mehr als die Hälfte der Bäume sind in der Maturationsphase, also der Reifephase) schlägt sich auch in der Lebenserwartung der Bäume nie-

der. Fast zwei Drittel von ihnen haben eine hohe und immerhin noch ein knappes Viertel eine mittlere Lebenserwartung.

Weit überdurchschnittliche Werte gab es auch für die Vitalität. Knapp 70 Prozent erhielten hier die Noten „gut“ und „befriedigend“. Pemschl, Fachagrarwirt für Baumpflege, zeigte sich auch positiv überrascht über die große Artenvielfalt in Weißensberg. „Ich war erstaunt, was da alles rumstand“, meinte er zur großen Palette unterschiedlichster Bäume. Das sei geradezu perfekt, sei doch in Bezug auf die Nachhaltigkeit ein gemischter Bestand besser.

Die Räte hörten das Lob gerne. Und auch, dass Bäume, von denen wegen ihres schlechten Zustandes Gefahr ausging, bereits gefällt wurden und dringende Pflegemaßnahmen umgesetzt sind. In Fällen, wo Bäume zwar im öffentlichen Bereich stehen, aber der katholischen Kirchenstiftung, dem Schulverband oder Privatleuten gehören, werden die Eigentümer von den Untersuchungsergebnissen unterrichtet und gebeten, erforderliche Maßnahmen zu ergreifen.